



12. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 21.

Zeitungssprach-Nr. 143.

Siegen, Montag, 17. Februar

1896.

Zum 18. Februar.

Am 18. Februar werden es 350 Jahre, daß Dr. Martin Luther in der Stadt Eisleben, wo er geboren und getauft war, die mühen Muren salob. Wie seine ganz: E benearbeit eigentlich ein Friedenswerk sein sollte und wie er den nach Heilsgewißheit dürstenden Seelen Frieden bringen wollte, so galten auch seine letzten Tage dem Friedenswerk der Versöhnung der beiden größten Brüder von Mansfeld. Noch am Tage vor seinem Tode erlebte er die Freude, daß zwischen den streitenden Parteien ein Ausgleich zu Stande kam und somit seine Bemühungen nicht vergeblich gewesen waren. Am Abend des 17. — es war ein Mittwoch — war er noch fröhlich mit seinen Genossen zusammen. Scherzhafte und ernste Reden wurden geführt. Gegen Ende des Abends redete Luther über den Tod und das ewige Leben, wobei er besonders seine Hoffnung auf ein gegenseitiges Wiedersehen im Jenseits aussprach. Als er sich von seinen Freunden zurückgezogen, befahl ihm eine heftige Brustbeklemmung, welche sich aber, nachdem er zwei Köpfe geschoben Eintorn mit Wein zu sich genommen hatte, zu legen schien. Er schlief sogar 1 1/2 Stunde, aber bald brannen die Brustbeklemmungen von neuem, zwei Aerzte, der Graf Albrecht von Mansfeld und Gemohlin, der Stadtschreiber und seine Frau, seine beiden Söhne, seine Freunde Jonas, Selius und Vurkaber standen um ihn. Sein letztes deutliches Wort war ein tröstliches „Ja“ auf die Frage: „wollt Ihr auf Christus und die Lehre, wie Ihr sie anprecht, beständig stehen?“ Donnerstag am 18. Febr. 1546 entschlief er sanft früh zwischen 3—4 Uhr.

Den Eindruck seines Todes und die Hie der Beisung hat Gustav Freytag in seiner klassischen Weise geschildert: „Als der Wagen mit seiner Leiche durch die Thüringischen Lände fuhr, läuteten alle Glocken in Dorf und Stadt, und die Leute drängten sich schweigend an seinen Sarg. Es war ein guter Theil der deutschen Volkskraft, der mit diesem Manne in der Welt war. Und Philipp Melancthon sprach in der Schloßkirche zu Wittenberg vor seiner Leiche: „Ein jeder, der ihn recht erkannt, muß dieses zeugen, daß er ein sehr gültiger Mann gewesen, mit allen Neben holdselig, freundlich und lieblich und gar nicht fisch. Klümsisch, eigenfinnig oder zänkisch. Und war doch daneben ein Ernst und eine Töpfereit, wie in einem solchen Manne sein soll. Sein Herz war treu und ohne Falsch. Die Güte, so er wider die Feinde der Lehre in Schriften gebrauchte, kam nicht aus zänkischem und boshaftem Gemüth, sondern aus großem Ernst und Eifer zu der Wahrheit. Er hat einen sehr großen Muth und Mannheit gezeigt und sich nicht bald ein kleines Rauchen erschrecken lassen. Nicht ist er durch Tränen, Gefahr und Schrecken verzagt worden. Er ist auch von so hohem scharfen Verstand gewesen, daß er allein vor anderen in verwirren, dunkeln und schweren Händen bald erschein konnte, was zu raten und zu thun war. Er war auch nicht, wie vielleicht etliche meinten, so unaufmerksam, daß er nicht gemerkt hätte, wie es allenthalben mit der Regierung steh. Er wachte recht wohl, wie das Regiment beschaffen ist, und achtete mit besonderem Fleiß auf Sinn und Willen der Leute, mit denen er

zu thun hatte. — Wir aber sollen ein stetig, ewig Gedächtniß dieses unsers lieben Vaters behalten und ihn aus unserm Herzen nicht lassen.“

Aber auch an anderen Stimmen fehlte es nicht. Die Römischen jubelten über den Tod des Erzklerers und suchten nach sein Sterbend zu beschimpfen. Schon einen Monat nach Luthers Abscheiden verbreiteten Mönche in Halle, daß Luthers Leiche vom Teufel geholt worden sei und man einen leeren Sarg in die Stadt gebracht habe; andere wählten und re Lügen zu erzählen um das Andenken des Reformators zu schänden und unter den Papstläubigen das Gerede vor dem frommen Manne zu erwecken. Allerdings hat Majunk die Lügenmär von „Luthers Selbstmord“ wieder ausgegraben und mit den Mitteln seiner „Wissenshaft“ als geschichtliche Thatsache zu erweisen gesucht. All diesen Verleumdungen kann man nur sagen, was bereits der Erlanger Theologe von Hoffmann einem früher auf tausenden Verleumdungen gegenüber, Luthers Tod in eine möglichst düstere Beleuchtung zu rücken, erwidert hat: „Witten Sie Gott um Jesu Christi Willen, daß er Sie den Tod dieses Gerechten sterben lasse, denn einen besseren ist kein Papst noch Heiliger gestorben, so viel ihrer sind.“

Luthers Tod schien seinen evangelischen Zeitgenossen neue schwere Ereignisse anzukündigen. Bald darauf brach der schmaldeburgische Krieg los, die Jesuiten entschlachten ihre unheilvolle Wirksamkeit. Die Gegenreformation begann ihr Werk. Wie wieder Gustav Freytag sagt: „weil sich außer Luther keine andere Manneskraft erhob, stark genug, Führer der Nation zu werden, hat das deutsche Volk für Jahrhunderte die Herrschaft auf der Erde verloren. Die Herrschaft der Deutschen im Reiche des Geistes ruht auf ihm.“ Und der Geschichtsschreiber Friedrich von Bezold betont: „Erst spät hat die Reformation, aber überreich in ihrem Vaterlande Früchte gebracht. Aus dem deutschen Protestantismus, der die Feuerprobe des 30jährigen Kriegs überdauert hat, sind unserer Nation ihre heutige Kultur und ihr nationaler Staat erwachsen. Ohne Luther hätten wir keinen Kant und Goethe, ohne die protestantische und antikaiserliche Herkunft des preussischen Staates nicht unser neues deutsches Reich.“

Tagesnachrichten.

Berlin, 15. Febr. Der Kaiser fuhr gestern Nachmittag in Begleitung der Kaiserin von Hubertusstock nach der Oberförsterei Pechitz und erlagte im dortigen Revier zwei Biergehenden und einen Damichouf. Gegen Abend kehrten beide Majestäten nach dem Jagdschloß Hubertusstock zurück. — Die Kaiserin Friedrich stiftete gestern dem Reichslongier Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst einen Besuchsbesuch wegen des Ablebens seines Bruders ab. Abends empfing Ihre Majestät den Leiter der zoologischen Station zu Neapel, Prof. Dr. Dohrn. — Der Fastnachtsball im königl. Schloß, der für den 18. ds. in Aussicht genommen war, findet nicht statt. — Im Kaiserhof hier wurde gestern um 7 dem Vorfig: des Commerzienrathes H. Lura-Düffeldorf die Hauptversammlung des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten ab-

gehalten. Ingenieur Schröder-Düffeldorf erstattete den Jahresbericht und sprach sodann über die neuere Gestaltung der Maschinen-Ein- und Ausfuhr in den wichtigsten Industrieländern.

Kiel, 15. Febr. Am wohlthätigen und sanitäre Anordnungen für den bevorstehenden Aufenthalt der kaiserlichen Prinzen im hiesigen Schloß zu treffen, sind Hausmarschall Lyndner und Generalarzt Reuthold hier eingetroffen.

Wien, 14. Febr. Der deutsche Reichskanzler wird hier zum Leichenbegängniß seines Bruders, des Oberhofmeisters Prinz Constantin Hohenlohe eintreffen, ebenso sein Neffe Generalconsul Prinz Ratibor aus Pest. Kaiser Franz Joseph machte heute persönlich der Wittve und den Kindern einen Besuchsbesuch und soll durch den Tod seines Oberhofmeisters sehr betroffen sein, da das Finden des Verstorbenen, der seit fast einem Jahre an Arterienverkalkung und zeitweiligen Herzkrämpfen litt, sich in letzter Zeit wesentlich gebessert hatte. — Die Polit. Corr. meldet aus Rom, daß die italienische Regierung die Eröffnung eines Consulates in Johannesburg beschloffen habe.

Sofia, 14. Febr. Schon am frühen Morgen waren die Straßen von einer großen Menschenmenge in allen Trachten gefüllt. Die Truppen holten mit Musik die Fahnen aus dem Schloß ab und nahmen in den Straßen vom Schloß bis zur Kirche Aufstellung. Um 10 Uhr begann die Anfuhr zur Kirche. Um 10 1/2 Uhr fuhr der russische General Golenitschew Kutusow und der russische diplomatische Agent Tscharylow im vierspännigen Wagen an, ihnen folgten die türkischen Wärenträger. Mit großer Escorte von Leibgardiereitern traf Fürst Ferdinand kurz vor 11 Uhr ein. Sobald er ausgestiegen war, wurde der Wagen nach dem Schloß zurückgeschickt, um den Prinzen Boris abzuholen, der alsbald unter dem Jubel der Menge in der Kirche eintraf. Kurz vor 12 Uhr war die Ceremonie beendet und Prinz Boris wurde unter Kanonendonner und erneueter Jubel der Menge nach dem Palais zurückgebracht. Fürst Ferdinand verließ einige Zeit später mit den hohen Wärenträgern die Kirche und schritt mit den russischen und türkischen Vertretern die Front der an der Kirche aufgestellten Truppen ab. Um 1 Uhr verließ der Prinz und die andern Teilnehmer an der Feier den Platz in derselben Weise, wie sie gekommen waren. Der Jubel ist groß. Auch die türkischen Vertreter wurden mit großem Beifall begrüßt.

Sofia, 15. Febr. Der hiesige deutsche Vertreter in Abwesenheit des Generalconsulatsverwesers Haring folgte einer Einladung zu einer musikalischen Feier im Schloß und wurde dort dem Fürsten Ferdinand vorgestellt, der sich längere Zeit mit ihm unterhielt. Es war das erste Mal, daß ein Vertreter Deutschlands dem Fürsten vorgestellt wurde.

London, 15. Febr. Wie der Times aus Odessa vom 10. ds. gemeldet wird, wurden die bulgarischen Officiere und übrigen bulgarisch-politischen Persönlichkeiten, die sich nach Odessa und andern Theilen Südrusslands geflüchtet hatten, benachrichtigt, daß sie gleich nach dem Uebertritt des Prinzen Boris begnadigt würden.

Petersburg, 14. Febr. Das Journal de St. Pétersbourg schreibt unterm 13 ds.: „Morien wird in Sofia die feierliche

Das Irrlicht von Wildenfels.

Original-Roman aus unseren Tagen von G. von Brühl.

(Fortsetzung.)

Die Worte der Kranken, daß auch sie Elisabeth nun bald werde verlassen müssen, schienen in Elisabeth einen Gedanken wachgerufen zu haben, welcher zum Entschlusse in ihr reifte, einen verweifelten Gedanken, der dennoch ihrem Herzen wohlthat.

Sie wartete mit Ungeduld auf den Abend, dann benutzte sie einen Augenblick, in welchem sie unbeobachtet war und Martha sich bei der kranken Mutter befand, dazu, eine kleine Laterne anzuzünden und mit derselben das kleine Häuschen zu verlassen. Sie sah sich, als sie draußen war, noch einmal nach dem Vaterhause um, das nun bald ganz verödet sein sollte — es war, als wollte sie Abschied auch von ihm nehmen, nun sie ging. Wie anders war Alles früher gewesen, wie glücklich hatte sie in diesem Hause ihre Jugendzeit verbracht, wie war ihr Vater so liebevoll und gütig zu ihr gewesen und wie hatte ihre Mutter so treu ihr Herz behütet und bewacht — das sollte nun Alles vorbei sein! Und Hellmuth — der Gedanke an ihn und an seinen Tod ließ sie leichter von dem kleinen lieben Hause scheiden.

Sie trat den Weg nach dem Palais an, dessen Fenster hell durch den dunklen Abend zu ihr herüberleuchteten. Sie benutzte nicht das große Portal auf der Rampe, um in das Palais zu gelangen, sie näherte sich vielmehr, ihre kleine Laterne verdeckend, einer Seitenpforte, wie wenn sie heimlich in das Palais gehen wollte.

Und ihr Wunsch, einen Menschen zu treffen, fand Erfüllung. Als sie durch die kleine Pforte in den Gang trat, war derselbe still und leer.

Wenn der Zufall jetzt Franz hierherführte — Dieser Gedanke bereitete ihr Angst, denn in diesem Falle wäre ihr Voratz vereitelt worden.

Doch es war still und leer in dem Gange.

Schnell und leichtfüßig schwebte sie, ihre kleine Laterne in der Hand tragend, in dem Gange hin. Nun erreichte sie den andern vordritten Gang, welcher nach dem alten Schlosse führte.

Elisabeth athmete auf. Sie wußte, daß sie hier ungestört war, daß sich hier Niemand befand.

Als sie die alterthümlichen Räume betrat, in welchen nur das Geräusch ihrer Schritte die Grabstille unterbrach, empfand sie nicht die geringste Furcht, obgleich es ja unheimlich hier in der Dunkelheit und Einsamkeit war. Ein Gefühl der Befriedigung vielmehr war es, welches sie erfüllte, nun sie sich dem Räume näherte, in welchem Hellmuth seine letzte Stunde verlebt hatte.

Sie erreichte die Thür des grünen Zimmers und machte sie auf.

Die Dielen waren neu und ungefährig. Elisabeth betrat sie und zog leise hinter sich die Thür in's Schloß.

Nun war sie am Ziele. Nun sah sie sich um in diesem Zimmer, in welchem sie zuletzt in der Stunde der Auffindung Hellmuths gewesen war.

Dort hatte er gelegen auf dem Polster, dort hatte sie ihn gefunden, dort war sie zusammengebrochen vor Schmerz.

Sie blieb einen Augenblick stehen, während jene schreckliche Scene wieder ihr vor Augen stand.

Was war geschehen? Was hatte Hellmuth den Tod gebracht? Konnte auch sie jetzt den Tod hier aufsuchen und finden?

Elisabeth schlug die Blicke zum Himmel empor — hat sie den allgütigen Vater droben um Vergebung? Ueberkam nun ein Gefühl des Trostes ihre Seele? Sie sollte ihn ja wiederfinden, ihn, den sie liebte, sie sollte mit ihm verbunden sein — im Tode. Leise trat sie zum Tische hin und stellte die brennende Laterne auf denselben, deren Schein nun das ganze Zimmer erhellt.

Dann schaute sie sich auf das Polster.

Das grüne Zimmer hatte für sie sein Grauen verloren. Sie hatte es so ja so gern aufgesucht, sie wollte so gern ungestört und ohne Zugen in diesem Räume, in welchem Hellmuth zuletzt gewesen war.

Und nun wartete sie auf das, was kommen werde.

Sie war müde von den Aufregungen des Tages und ihr Köpfchen sank auf die Brust herab. Mit gefalteten Händen sah sie auf dem Polster da. Die tiefe Stille that ihr wohl. Noch einmal blickte sie empor. Da fielen ihre Augen zu dem Bilde des alten Barons hin. Es war ihr, als sähe sie ihn nun lebhaftig vor sich. Dann sank sie auf das Polster nieder. Draußen an der Wand schwebte der Engel, der Todesengel, wie ihn das Volk nannte — er lächelte ihr so verheißend zu, es war nichts Ab-

schreckendes an ihm, im Gegentheil seine schönen Züge thaten ihr so wohl, daß sie ihn immerfort anblickte.

Und nun vermischte sich, ohne daß sie es merkte, die Wirklichkeit, welche sie umgab, mit den Traumbildern, die vor ihr aufstiegen — schöne Bilder, welche sie verführerisch umgasteten — Hellmuth — er stand vor ihr und hielt eine weiße Rose in der Hand und streckte sie sanft mit seinen Fingern in ihr Haar und nickte ihr lächelnd zu wie früher, wenn er sie traf. —

Ihre Augenlider waren zugefallen. —

Sie träumte von Hellmuth. —

Stunde auf Stunde verrann. —

Da kam gegen Mitternacht die Equipage, in welcher die Baronin saß, von der Stadt zurück.

Frau von Döring hatte sich daselbst verspätet. Sie hatte sich in die Polster zurückgelehnt.

Plötzlich richtete sie sich empor. —

Der Wagen kam an der Stelle vorüber, an welcher sie neulich den alten Mann erblickt hatte, und wie wenn sie hoffte, denselben noch einmal jetzt hier anzutreffen, sah sie zum Wagenfenster hinaus nach der Seite der Landstraße hin, auf welcher der Mann in den zerlumpten Bettlerkleidern geseßsen hatte und dann entflohen war.

Heute war er nicht da!

Doch in demselben Augenblick fielen ihre Blicke nach dem alten Schloß hinüber, das hinter dem erleuchteten Palais lag.

Die Baronin schien zu erschauern. —

Was war das dort drüben? Täuschte sie ein Lichtschein?

Zwei Fenster des alten Schlosses waren schwarz erleuchtet.

Das waren die Fenster des grünen Zimmers, welches zu ebener Erde lag.

Nun zog auch schon die Baronin hastig an der Schnur, welche den auf dem Boche stehenden Kutscher benachrichtigte, daß die Baronin den Wagen anhalten lassen wollte.

Sofort kam ihr Befehl zur Ausführung.

Die Equipage stand still.

Der Diener sprang vom Boß und öffnete, den Hut in der Hand haltend, die Wagenthür, um nach den Wünschen der Baronin zu fragen.

Sie zeigte zum alten Schlosse hinüber.

„Was ist das dort?“ fragte sie schnell, „täuscht ich mich oder sind die Fenster des grünen Zimmers erleuchtet?“

Werler Ko
Werler Die
empfiehlt Frie

Wohnung.

Die zweite, abgeschlossene Etage meines Hauses auf der Thiergartenstraße ist sofort oder später zu vermietthen, evtl.



Neuheiten in Regenmänteln



sind in größter und schönster Auswahl eingetroffen.

Eberh. Wurm, Markt.

Anfertigung nach Maß in kürzester Frist.

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Die diesjährige

Fastnachtsfeier

Dienstag den 18. Februar 1896, Abends 8 Uhr, in den oberen Sälen der Gesellschaft.

Zu derselben ist die Kapelle des Dragoner-Regiments Nr. 5 aus Solingen unter Leitung des Stadtmusikers Herrn Fohrt engagiert. Zum Besuche der Fastnachtsfeier sind Einzelkarten zu 2 Mk. und Familienkarten zu 3 Mk. bei dem Kassellan der Erholung und an der Abendkasse zu haben.

Nur Mitglieder und die von denselben eingeführten auswärtigen Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Die verehrten Damen und Herren der Gesellschaft Erholung, welche an dem Festtage sich weiter in Costüm noch zu betheiligen wünschen, werden gebeten, sich im Samstagszimmer der Erholung anzumelden.

Die Vergnügungs-Commission

X Zu verkaufen: X

- 25 Kuxe der Grube Honigsmond-Hamburg b. Gosenbach,
- 1/2 Kuxe der Grube Neue Haardt b. Weidenau.
- 1 1/2 Kuxe der Grube Katterborn b. Eisfeld.
- 714 Kuxe der Eisenerzgrube Hirz & Fuß b. Herdorf,
- 277 Kuxe der Eisen- und Kupfererzgrube Concordia bei Dermbach,
- 31 Kuxe der Eisenerzgrube Christine bei Herdorf,
- 4 Kuxe der Bleierzgrube Eintracht bei Hermesdorf,
- 25 Kuxe der Eisen-, Blei- und Zinkerzgrube Zum Storch bei Plittershagen,
- 16 Kuxe der Eisen- und Manganerzgrube Lina I bei Niederbreisbach,
- 16 Kuxe der Eisen- und Manganerzgrube Oscar bei Niederbreisbach.

Angebote wolle man an den Unterzeichneten richten. Siegen, den 13. Februar 1896.

Benedict, Rechtsanwalt und Notar.

Ein größerer Posten Actien

der Fimmentropen Hütte in Fimmentrop und der Haardt Hütte in Weidenau sind zu verkaufen. Offerten erbittet Siegen, den 13. Februar 1896.

Bigge, Rechtsanwalt.

Concursverwalter des Siegener Bankvereins.

Hamburger Biscuits,

als: Albert, Samoa, Mixed, Salon, Menagerie, Hohenzollern, Patience, Makronen, Vanille-Waffeln;

echt chinesische Thee's

der Königsberger Thee-Campagne in Original-Packeten und Dosen-Packungen wie im Isten Ausverkauf, feinste Chocoladen und Cacao aus den ersten deutschen, französischen, und holländischen Fabriken empfiehlt Siegen. H. Beulke.



Gustav Hinderthür,

Siegen, oberhalb der kath. Kirche, empfiehlt sein reichsortiertes

Lager aller Arten Lampen

und

Beleuchtungs-Gegenständen

für Gas u. Petroleum,

unter billigsten Preisen und Garantie für tadelloses Brennen.

Raisersöl stets vorrätig.

Oberhalb der katholischen Kirche.



Drahtmasken

gebe, um damit zu räumen, zu

Einkaufspreisen.

C. Heifer L., Föhrstraße.

Jeder Leser dieser Zeitung

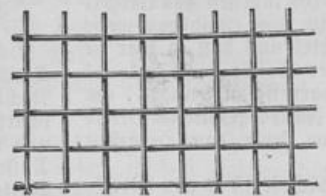
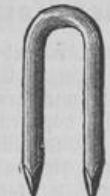
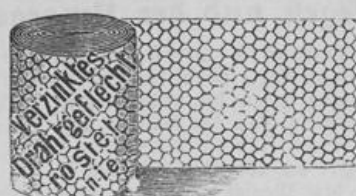
solle neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Thierbürche“, welche in Berlin erscheint, halten. Für 75 Pfg. abonniert man für ein Vierteljahr

bei der nächsten Postanstellung, wo man wohnt, und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs: 1. Die

„Thierbürche“, 4 große Bogen stark. Die „Thierbürche“ ist Vereins-Organ des großen Berliner Thierschutzvereins und anderer deutscher Thierschutzvereine.

2. gratis: Den „Landwirtschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger“. 3. gratis: Die „Internationale Pflanzenbürche“. 4. gratis: Die „Naturalien- u. Schmuckbürche“.

5. gratis: Die „Sammlerzeitung“. 6. gratis: Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“. 7. gratis: „Allgemeine Mittheilungen für Haus- u. Landwirtschaft“. Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind, bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jeden Tag Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern prompt nach. Man muß aber ausdrücklich bestellen: „Mit Nachlieferung“.



Eisen-, Messing- u. verzinkte Drahtgewebe, Geflechte, Stachel- und Einfriedigungsdrähte, sowie Befestigungstheile hält stets auf Lager

J. G. Reichwald, Siegen, Markt Nr. 51/53.

Neuheiten in schwarzen Stoffen

zur Confirmation empfehlen in großer Auswahl D. & M. Spickermann, Markt 49.



Die Möbel-Fabrik & -Handlung

von Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.

hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaaren, vom Einfachen bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen. Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist. Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.

Das Neueste Besatz-Artikeln

jeder Art

empfehlen in großer Auswahl billigst

M. Schiff Söhne.

Sämmtl. Zeitschriften des In- u. Auslandes

liefern zu Originalpreisen, ohne Berechnung von Bestellgeld, frei ins Haus. Bezug also billiger wie durch die Post.

Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Insereate.

Dem verehrl. inserirenden Publikum Siegens und der Umgegend diene hierdurch zur gest. Nachricht, daß ich eine

Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung

führe und Annoncen in dieser für Inserate aller Art so erfolgreiche Blatt zu jeder Zeit prompt und diskret besorge. Bei größeren Inserat-Aufträgen bewillige ich angemessenen Rabatt; in jedem Falle aber spart der Auftraggeber die Portokosten, neben der Garantie, daß das betr. Inserat sofort zur Aufnahme gelangt.

Nach wie vor vermittele ich auch Inserate in

alle übrigen Zeitungen und Fachblätter zu Original-Preisen.

Für vorkommende Fälle halte ich meine Annoncen-Expedition hierdurch bestens empfohlen.

C. Buchholz.

Versöhnungs-Verein in Siegen.

In den nächsten Tagen wird ein Votum mit der Einsammlung der Mitgliederbeiträge pro 1896 beginnen und gleichzeitig neue Mitglieder zu werden suchen. Wir bitten unsere Mitglieder, uns hierbei unterstützen zu wollen, damit wir zur Ausführung verschiedener geplanter Verschönerungen auch über die dazu erforderlichen u. öfteren Mittel verfügen können.

Siegen, den 17. Februar 1896.

Der Vorstand.

J. A. Knops, Vorsitzender.



Wäsche-Confection.

Mit meinem

Weißnäherei-Geschäft

verbinde ich jetzt auch ein Lager in Chiffon, Grobseinen und Halbleinen, Taschentüchern, geräumtem Piqué, Hemdeneinsätzen und fertiger Damenwäsche u. c. Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Musterlager in allen Wäscheartikeln.

Ich halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll!

Emma Welle.

Am Markt Nr. 33,

bei Herrn S. Fleischerhauer.

Die Lieferung von ganzen Wäscheausstattungen wird von mir ebenfalls übernommen und prompt befristet.

Lohnungstabellen

bei C. Buchholz.

Alle Sorten Hausbrandkohlen, gewaschene Anthraciten I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitenkohlen (Küße II von Jena, Langenbrunn), sowie Rußschmiedekohlen empfiehlt in bester Qualität Friedrich Gimbel.

Dampfschiffverbindung.

Ab Siegen.	Ab Gießen.	Ab Kassel.
7 Uhr	7 1/2 Uhr	Schnepf.
8	9	Griem.
9	10	
10	11	
11	12	
12	1	
1 1/2	2 1/2	
2 1/2	3 1/2	
3 1/2	4 1/2	
4 1/2	5 1/2	
5 1/2	6 1/2	
6 1/2	7 1/2	

Fahrpläne.

Rhein-Siegener Eisenbahn. Abfahrten von Siegen nach: Biedorf 4.56 früh, 6.48 (Schnellzug), 8.32, 12.10 M., 2.04, 4.50 N., 7.33, 9.18 N. Siegenburg, Treisdorf, Köln 4.56, 6.48 früh (Schnellzug) 8.32, 12.10 M., 2.04, 4.50 N., 7.33 N. Dillenburg, Herborn, Wehlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4.56 früh, 8.32 M., 2.04, 4.50 N., 9.18 N.

Ankunft in Siegen von: Biedorf 6.35, 7.40, 10.17, M., 1.50, 3.36 N., 6.24, 9.05, 10.25 (Schnellzug), 10.52 N., 1.44 Nachts. Köln 10.17 M., 1.50, 3.36 N., 6.24, 10.25 N. (Schnellzug) 10.52, 1.48 N. Siegen 10.17 M., 1.50, 3.36 N., 6.24 N., 1.48 Nachts.

Abfahrten v. Wehlar n. Siegen: 6.03, 7.05, 9.49 M., 1.16, 3.03, 5.50 N., 8.32, 10.14 (Schnellzug), 10.15 N., 1.12 N.

Von Köln nach Biedorf-Siegen. 7.00, 10.58 M., 12.25 Mittags, 3.30 N., 7.25, 8.40 N. (Schnellzug) 10.45 N.

Von Gießen nach Biedorf-Siegen. 6.52, 10.25 M., 12.33 Mittags, 6.10, 10.05 N.

Von Siegen nach Gießen. An Abfahrtszeiten: 6.00, 8.30 M., 1.30, 5.30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8.30, 12.05, 2.10, 6.00 N.

Von Gießen nach Siegen: An Abfahrtszeiten: 7.00, 9.40 M., 2.40, 6.40 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9.20 M., 1.05 N., 3.00, 6.50 N.

Von Siegen nach Dillenburg: 9.53 M., 3.18 N., 8.06, 10.24 N.

Von Dillenburg nach Siegen: 8.06 M., 1.38, 4.56 N., 9.02 N.

Von Siegen nach Dillenburg. 6.50, 9.50 M., 1.31, 3.35, 5.17, 6.10 N., 9.25 N.

Von Dillenburg nach Siegen. 5.25, 8.20, 12.10 P., 2.55, 4.35, 5.28, 8.25 N.

Von Siegen nach Dillenburg. 9.40 Vorm., 1.00 (nur Montags), 3.10, 5.55 N. (nur Samstags), 8.35 N.

Von Dillenburg nach Siegen. 8.35 M., 12.05 (nur Montags), 1.45, 4.50 P. (nur Samstags), 7.30 N.

Von Dillenburg n. Siegen. 8.05, 11.35 M., 1.50 N., 7.25 N.

Von Siegen nach Dillenburg. 5.45 früh, 9.40 M., 12.42, 5.35 N.

Siegen-Hagen. Abfahrten von Siegen nach: Weidenau und Kreuzthal 6.00, 7.45, 8.10 (Schnellzug), 10.30 P., 12.10 (nur an Werktagen), 1.56, 3.39, 5.13 N. (hält Mittwochs Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus) 6.31, 7.41 (nur Samstags), 9.08, 10.31 N. Hagen 6.00, 8.10 (Schnellzug), 10.30 P., 3.39 N., 6.31, 9.08 N.

Ankunft in Siegen von: Kreuzthal 6.40, 7.53 (nur Werktagen), 8.21, 11.58 M., 1.43 (nur an Werktagen), 2.00, 4.07, 6.22 (hält Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 7.11 (nur Samstags), 7.28 N., 8.20, 9.45, 12.42 N. Hagen 8.21, 11.58 M., 2.06 N., 7.28, 8.20 (Schnellzug), 12.42 N.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen. 6.16, 7.10 (nur Werktagen), 8.05, 11.38, 1.23 M. (nur an Werktagen), 1.43, 3.48, 5.58 N. (hält Mittwochs, Samstags sowie an Sonn- und Feiertagen aus). 6.48 (nur Samstags), 7.08, 8.01, 9.21, 12.22.

Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen. 5.22 früh, 8.26, 9.48 (nur bis Altena), 11.15 M., 3.55, 5.22 N., 9.15, 10.34 N. (nur bis Plettenberg).

Von Plettenberg nach Siegen. 7.55 M., 12.56 M., 8.15, 1.10 N. (nur bis Olpe).

Von Olpe nach Siegen. 6.51 (ab Olpe), 9.45 M., 2.43, 5.50 N.

Von Siegen nach Plettenberg. 7.22 M., 1.08 Nachm., 7.53 N.

Von Plettenberg nach Siegen. 6.00, 9.33 M., 6.08 N.

Kreuzthal-Warburg. Abfahrt Kreuzthal-Warburg. 4.50 (ab Kreuzthal) 6.22 (ab Kreuzthal), 8.18, 11.42, 2.23, 4.05 (bis Kreuzthal), 10.55 (bis Kilschbach).

Abfahrt Warburg-Kreuzthal. 5.35 (ab Kilschbach), 5.12 (ab Kilschbach), 6.05, 9.27, 2.35, 5.44 (bis Kreuzthal), 9.00 (bis Kilschbach).

Von Kilschbach nach Kreuzthal. 5.25, 7.18, 10.08 M., 3.06 N., 6.15, 8.4 N.

Von Kreuzthal nach Kilschbach. 8.18, 11.42 M., 2.23 N., 8.05, 10.55 N.

Abfahrt Siegen und Weidenau von Siegen nach Siegen.